

Verena von Stuben an Hz. Sigismund von Österreich.¹⁾ Sie klagt über die Bedingungen, unter denen NuK nun ihre Absolution zugelassen habe. Diese widersprüchen der Vereinbarung mit dem Herzog und brächten großen Schaden für das Kloster, indem sie dem Kardinal große Macht über die Abtei Sonnenburg verleihen würden.

Or., Pap. (Siegelreste rückseitig): INNSBRUCK, TLA, Sigm. IX 62 f. 153^{rv} (Nr. 104).

Kopie (gleichzeitig): INNSBRUCK, TLA, Cod. 2336 p. 407.

Regest: Jäger, Regesten II 170.

Erm.: Jäger, Streit I 312; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 209.

Durchleüchtiger, hochgeborner fürst, genadiger her. Mein diemütigs gebet mit williger gehorsam. Genadiger her, mir ist fürgehaltten ain bevelnūs ainer absolucion, die inhalt, das ich mich hoch beschwår, under anderm, das der her cardinal in der sach ein commissari sein sol.²⁾ Und ist sacher und also das ich von ungehorsam und verachtung der rechttun reformacion von abttiglicher wirdikait entseczt sey, und 5 der cardinal vormals bekannt hat vor eürn gnaden råtten und mein fründen, er zeyg mich nit, das ich die reformacion nicht halt, sunder allain, das ich im die nicht well versigelen.³⁾ Auch so halt die commission mer inn, das ich bekennen sol, das die bull, pott und all processen rechtlich wider mich ausgangen sind. Und wen ich das tått, so müst ich bekennen, das ich nye getan hab, und da durch kôm er in krafft der bull, dy er von babst Niclas selig erlangt hat auf unredlich für pringen, das er mit dem gotshaus Sunnen- 10 burg hab seczen und entseczen, zu thon und zu lassen nach seiner gewissen, dy selbige bull dem gotshaus abnympt all sein freyhayt und verpeußt da wider ewige recht zu suchen.⁴⁾ Auch ist die bittung von wegen der absolucion gen unnserr heyligen vater weytter fürgenomen, dann dy abredt zu Briksen inhalt. Auch so ist mir verkert in der commission eürn genaden genadigs zusagen von wegen meins wesens und der pension⁵⁾, dar in mir doch nit zweyffelt, eür gnad lass mir kain abbruch beschehen.

15 Genadiger herr, lat eür gnad erparmen, das der cardinal sein sach wider mich hinder mein haymlich erlangt hat und mit seinem gewalt mich also druckt, das ich noch zeverhören noch zu recht nye mocht kumen.

Genadiger her, pin ich nun ein sölche untaugenliche fraw, als des cardinals processen inhaltten, und ir mir so vil gnaden und hilff beweyst, mag eür fürstlich gnad wol versten, was der cardinal sucht in disen 20 dingen.

Allergenadigster her, ich rüff eür gnad an iniglich durch gots willen, eür gnad woll mir und allen den, die in der sach gewant sind, umb ein absolucion helfen, die nit so gröslich in kunftigen zeytten wider eür gnad sey und wider alle dy, die mir hilff und bestandt tan haben, und wider mein sel und mein ere. Ich bevilch mich in eür fürstlich gnad. Geschriben auf Vellenberg am eritag nachst vor sannd Katherin 25 tag anno domini etc. lviii.

Eur fürstlichen gnaden
diemütige zu got bitterin

Verena Stuberin

(Adresse rückseitig): Dem durchleuchtigen hochgeborn fürsten hern, hern Sigismund herzog ze Öster- rich, ze Steyern, ze Kernt, ze Crayn und graffe ze Tyrol, meinem allergenadigsten heren.

11 recht: ü.d.Z. 22 zeytten: ü.d.Z.

¹⁾ Der Herzog hielt sich damals noch am Bodensee auf und hielt durch Gesandte Kontakt nach Tirol. Am gleichen Tag schickte er seinen Hofmarschall Hans von Kronmetz zu B. Georg Hack von Trient, Oswald von Säben, Leonhard von Weineck, Abt Georg von Stams, Verena von Stuben und Barbara Schöndorfer. S. das Beglaubigungsschreiben; Kopie: INNSBRUCK, TLA, Cod. 111 p. 396 (1458 November 21, Radolfzell). Die Mission nach Stams ist auch erwähnt in: STAMS, StA, Hs. 130 (C. Primisser, Additiones ad Annales Stamsenses) f. 206^v. — Am 22. November 1458 schrieb er aus Radolfzell dem Passauer Dompropst Siegfried Nothhaft, der eine Gesandtschaft des Passauer Bischofs angekündigt hatte, er werde bald nach Tirol zurückkehren; Kopie: INNSBRUCK, TLA, Cod. 111 p. p. 399 Nr. 593.

²⁾ S.o. Nr. 5770 (1458 Oktober 17).

³⁾ S.o. Nr. 4654 Z. 10-12, 5333 Z. 3-5.

⁴⁾ Wahrscheinlich gemeint: Nr. 4136 (1454 Oktober 19); vgl. auch Nr. 3417 (1453 Mai 12).

⁵⁾ Die Äbtissin ging davon aus, dass der Herzog ihr die Pension auszahlen würde und sie ihren Aufenthaltsort frei wählen könne; vgl. Nr. 4686a, 5729. NvK gestattete jedoch nur die Übersiedlung in ein observantes Benediktinerinnenkloster, dem die Pension als Entschädigung zu zahlen sei; s.o. Nr. 5770.